Ein beliebter Trainer und großer Sportler nimmt Abschied

Während in London die olympischen Schwimmwettkämpfe ausgetragen wurden, hat die Schwimmschule Sankt Vith sich von ihrem Trainer Jacques Caufrier nach langer Krankheit verabschieden müssen.

Der am 15. Februar 1942 in Merelbeke geborene Caufrier kann auf eine lange und erfolgreiche Laufbahn als Sportler, aber auch Trainer im Schwimmsport und Wasserball und Präsident des belgischen Schwimmverbandes zurückblicken.

Als Schwimmer wurde er 3 Mal belgischer Jugendmeister, 16 Mal Meister bei den Masters (Kategorie über 26 Jahren), 20 Mal Schwimmmeister der Armee, 3 Mal Finalist bei den CISM Meisterschaften und im Jahr 1958 gewinnt er das Langstreckenrennen in Damme-Brügge über 5 Kilometer. Aber seine größten sportlichen Erfolge feierte er als Wasserballer bei den Klubs SC Gent und CN Brüssel. Mit dem Brüsseler Wasserballteam wurde er 1967 und 1969 Belgischer Meisterschaft und er spielte insgesamt 111 Mal mit der Nationalmannschaft, die er als Kapitän ganze zweimal bei Olympischen Spielen anführen durfte : 1960 in Rom und 1964 in Tokio, wo die Belgier es bis zum siebten Platz geschafft haben (das war auch übrigens das letzte Mal, dass eine belgische Wasserballmannschaft sich für die Olympischen Spiele qualifizieren konnte). Neben Olympia konnte er mit der Nationalmannschaft auch fünfmal an Europameisterschaften teilnehmen: 1958 in Budapest, 1962 in Leipzig, 1966 in Utrecht, 1970 in Barcelona und 1974 in Wien.

Als Angehöriger der belgischen Streitkräfte kam er des Weiteren mit einer Sportart in Kontakt, bei der er ebenfalls Belgischer Meister wurde (1971): der moderne Fünfkampf mit den Sportarten Reiten, Fechten, Schwimmen, Schießen und Laufen. Aufgrund interner Querelen blieb ihm eine weitere Teilnahme an den Olympischen Spielen von München 1972 jedoch verwehrt.

Nach seiner aktiven Sportlerkarriere kehrt er dem Schwimmsport jedoch nicht den Rücken, ganz im Gegenteil: ab 1969 wird er Schiedsrichter und Trainer der nationalen Wasserballmannschaft. So ist er von 1974 bis 1979 Trainer der belgischen Jugendmannschaft, dann ein Jahr der Damenmannschaft und bis 1983 der nationalen Seniorenmannschaft. Außerdem trainiert er verschiedene Klubs, wie unter anderem Eupen, aber auch Standard Lüttich, Verviers, Brüssel Poseidon und Diekirch, die unter seiner Führung es auch bis zum Landesmeistertitel schaffen.

Aber nicht nur Wasserball trainiert er, sondern auch dem klassischen Schwimmen bleibt er verbunden : er war unter anderem einer der Gründer des Schwimmklubs aus Country La Calamine in Kelmis, ab 1977 trainiert er in Eupen, wo er ganz große Namen hervorbrachte wie Nicole Charlier, Alice Mockel und Elmar Koch. Ab 1978 baute er die Eupener Wasserballabteilung auf, die mit ihm große Erfolge feiern konnte. Danach war er kurze Zeit in Sankt Vith, in Siegen (im Rahmen seiner Militärlaufbahn), 10 Jahre lang in Diekirch und ab August 2007 dann in Sankt Vith tätig.

Neben seiner Traineraktivität war er ebenfalls im belgischen Schwimmverband aktiv : so führte er den Vorsitz des FRBN von 1990 bis 1997 und konnte sich im Jahr 1996 bei den Olympischen Spielen in Atlanta mit ganz Belgien über die Goldmedaille von Frédéric Deburghraeve in 100 m Brust freuen.

Auch in Sankt Vith hat er seine Spuren hinterlassen. Dank des harten und intensiven Trainings, unter anderem mit Trainingslagern in Ostende, die Jacques mit seiner Frau Monique organisierte, können die Sankt Vither Schwimmer zahlreiche Erfolge auf unterschiedlichen Wettkämpfen verbuchen. So war Martin Dhur der erste mit Jacques als Trainer, der es ins Team Futur geschafft hat (ein Förderteam des französischsprachigen Verbandes, für das bestimmte Zeiten unterboten werden müssen) und an mehrfach an belgischen Landesmeisterschaften teilgenommen hat. Matthias Huppertz war auch im Team Futur, wurde mehrfach Frankophonenmeister und hat auch an den belgischen Landesmeisterschaften teilgenommen, das gleiche gilt für seinen jüngeren Bruder Stefan, der auch in diesem Jahr noch sehr erfolgreich bei den belgischen Landesmeisterschaften abgeschnitten hat (mit unter anderem einem zehnten Platz).
Anna Müller nach an den belgischen Landesmeisterschaften teil und wurde im „Open Water“ auf der Langstreckendistanz frankophone und belgische Meisterin. Ihr Bruder Matthias war der erste der SSSV, der sich für das Team „Haut Espoir“ qualifizieren konnte (ebenfalls eine Fördergruppe, aber auf nationaler Ebene), er konnte bei einem hochrangigen internationalen Wettkampf in Luxemburg im Jahr 2012 Bronze erschwimmen, war mehrfach Frankophonenmeister und wurde im letzten Jahr sogar Vize-Landemeister in 100 Brust. Aber auch die anderen hier nicht namentlich genannten Schwimmerinnen und Schwimmer der SSSV können regelmäßig auf Wettkämpfen zahlreiche Medaillen erschwimmen und regelmäßig ihre persönlichen Bestzeiten verbessern.

Jacques lebte seinen Zöglingen seine Vorbildfunktion jeden Tag aufs Neue vor und er wird uns mit seiner unerschütterten Lebensfreude ewig in Erinnerung bleiben. Anlässlich der Gedenkfeier am Mittwoch, den 8. August, hatten wir die Gelegenheit, uns mit Liedern und Texten von ihm zu verabschieden und seiner Ehefrau Monique unseres herzliches Beileid auszudrücken.